

## KURZMITTEILUNGEN

**Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) folgen Tretbooten**

Am Nordweststrand des Dümmer bei Dümmerlohausen bemerkte ich am 23., 24., 28. und 31. 7. 1983, daß Haubentaucher jeweils einzeln oder zu zweit den vom Anleger Schomaker abfahrenden Tretbooten folgten, und zwar im Abstand von oft nur 3–4 m.

Bei einigen Ausfahrten mit meinen Söhnen zeigte sich, daß die wenig scheuen Tiere wiederholt und auch entgegen der Fahrtrichtung unter dem Boot hinwegtauchten. An die Wasseroberfläche zurückgekehrte Vögel trugen manchmal Beute im Schnabel (einmal einen relativ großen Weißfisch).

Der Dümmer ist ein sehr flacher See (mittlere Tiefe 0,5–1,5 Meter). Die mit rotierendem Antrieb ausgestatteten Tretboote können hier offenbar den Nahrungserwerb der Haubentaucher begünstigen (vielleicht durch Aufscheuchen von Fischen).

Peter Diesing, Lupinenstraße 29, 4590 Cloppenburg

**Baßtölpel (*Sula bassana*) im Kreis Osterholz**

Auf einer Wiese an der Hamme bei Osterholz-Scharmbeck fanden Mitglieder der dortigen Jugendgruppe des Deutschen Bundes für Vogelschutz am 27. 7. 1981 einen immaturren Baßtölpel. Das sehr geschwächte Tier wurde dem Vogelpark Walsrode übergeben. Bemerkenswert ist dabei, daß für die vorherigen Wochen aus dem Küstenraum keine Stürme bekanntgeworden sind.

Am 18. 5. 1982, nach Tagen mit Regen und Westsüdwestwind (Stärke 6–7), entdeckte ich im Naturschutzgebiet »Breites Wasser« einen adulten Baßtölpel. Der am Ufer der Hamme gefundene Vogel war bereits in Verwesung übergegangen.

Für das niedersächsische Binnenland (beide Fundorte sind ca. 60 km von der Küste entfernt) hat Goethe (1979) 13 Nachweise lebend oder frischtot gefundener Baßtölpel ermittelt. Sie entstammen den Monaten August–Oktober (6), Dezember–Februar (5) sowie April (2). Die Feststellungen in der Hammeniederung verdienen daher auch in jahreszeitlicher Hinsicht Beachtung.

Einen weiteren Beleg für das Erscheinen von *S. bassana* im Kreis Osterholz enthält die Vogelsammlung der Hauptschule zu Lilienthal. Es handelt sich um das von Heike (1966) nicht erwähnte Präparat eines adulten Baßtölpels, der angeblich 1912 oder 1915 im St. Jürgensland oder aber in den Truper Blänken erlegt wurde.

**Schrifttum**

Goethe, F. [1979]: *Sula bassana*. – In: Ders., H. Heckenroth & H. Schumann: Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. 1. Lfg. Hannover: 49–50 (Naturschutz Landschaftspflege Niedersachs., Sonderr. B, 2.1, »1978«). + Heike, F. (1966): Die Vogelwelt des Kreises Osterholz. Osterholz-Scharmbeck.

Eckhard Ludwig, Hohetorstraße 7 a, 2860 Osterholz-Scharmbeck

### **Ein Stelzenläufer (*Himantopus himantopus*) im Kreis Wesermarsch**

In Jade-Südmentzhausen sah ich am 22. 9. 1983 gegen 11 Uhr einen südwärts fliegenden Stelzenläufer. Möglicherweise stammte das Tier aus den Niederlanden, wo die Art unregelmäßig zur Fortpflanzung schreitet (s. von Westernhagen 1977).

Das späte Erscheinen südlich des Jadebusens ist vielleicht auf die starken Südwinde in den vorherigen Tagen zurückzuführen. Allerdings war auch schon Anfang Juni ein Tier über Holtgast (Kr. Wittmund) bemerkt worden (Funda in Rettig 1983).

#### **Schrifttum**

Rettig, K. [1983]: 15. Bericht der Beiträge zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands. Emden »1984«. + Westernhagen, W. von (1977): *Himantopus himantopus* (Linné 1758) – Stelzenläufer. – In: U. N. Glutz von Blotzheim, K. M. Bauer & E. Bezzel: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 7. Wiesbaden: 703–730.

Thomas Carnier, Middelreeg 32, 2933 Jade 1

### **Weißbartseeschwalbe (*Chlidonias hybrida*) am Steinhuder Meer**

Am 5. 6. 1983 hielt sich der Verfasser zusammen mit M. Homuth, S. Noch und O. Seehausen ab 2 Uhr in den Meerbruchwiesen westlich des Steinhuder Meeres auf. Im ersten Morgenlicht wurden die Wasserflächen der aufgestauten Wiesen des Naturschutzgebietes mit Ferngläsern abgesucht. Dabei wurde u. a. eine Trauerseeschwalbe registriert. Als sich die Lichtverhältnisse gebessert hatten, stellte sich jedoch heraus, daß der Vogel, der in typischer *Chlidonias*-Manier über dem Wasser nach Nahrung suchte, eine Weißbartseeschwalbe im Brutkleid war. Außer der Gefiederzeichnung war nun auch der rote Schnabel erkennbar.

Nachdem der Vogel, zeitweilig gemeinsam mit vier Zwergmöwen (*Larus minutus*), längere Zeit niedrig über dem Wasser hin- und hergeflogen war, zog er plötzlich auffällig höher in NW-Richtung über die Wiesen. Dabei geriet er in einen auffliegenden Trupp von Kiebitzen (*Vanellus vanellus*) und Staren (*Sturnus vulgaris*), drehte und kehrte zum Wasser zurück. Hier rastete er zeitweilig auf im Wasser stehenden Weidepfählen. Jetzt konnten auch die roten Füße erkannt werden. Das Tier flog um 6.56 Uhr erneut nordwestwärts und wurde bis 8 Uhr (Ende der Beobachtungszeit) nicht mehr gesehen.

Nach P. Weißköppel (brfl.) handelt es sich um die zweite Feststellung der Weißbartseeschwalbe im Bereich des Steinhuder Meeres. Der Erstnachweis gelang H. Mittendorf und N. Krott am 4. 5. 1979 vom Beobachtungsturm am Ostufer aus.

Frank-Dieter Busch, Köthenwaldstraße 20, 3160 Lehrte

Niedersächsischer Seltenheitenausschuß: anerkannt.

#### **NACHRICHTEN**

##### **Persönliches**

##### **Wir gratulieren**

##### **zur Vollendung des 85. Lebensjahres**

am 8. 2. 1984 Dr. Heinrich Gasow, dem früheren Leiter der Nordrhein-westfälischen Vogelwarte in Essen-Altenhundem,